

Deutsch als Zweitsprache in der Grundschule.

**IMPEDIMENT**



Prof. Wilhelm Griebhaber (Hrsg.) • Beatrix Heilmann

# Diagnostik & Förderung – leicht gemacht

**LEHR-**

Programm  
gemäß §14  
JuSchG

Das Praxishandbuch.



Klett

Beatrix Heilmann

# Diagnostik & Förderung – leicht gemacht

herausgegeben von  
Prof. Wilhelm Griebhaber



Ernst Klett Sprachen  
Stuttgart

## Diagnostik & Förderung – leicht gemacht

*Diagnostik & Förderung – leicht gemacht* präsentiert mit der Profilanalyse ein einfaches und erprobtes Diagnostik-Verfahren für mehrsprachige Grundschulklassen und gibt Ihnen die Sicherheit, den individuellen Lernstand Ihrer Schüler im Unterrichtsalltag zu erfassen.

Mit Hilfe der „Förderhorizonte“ können Sie aus den Ergebnissen direkt passende Fördermaßnahmen ableiten, die den individuellen Anforderungen der Lernenden gerecht werden.

„Förderbausteine“ zeigen zusätzlich, wie curriculare Grundschulthemen sprachlich differenziert umgesetzt werden können. Diese einsatzfertigen Materialien bieten Ihnen methodische Anregungen und verringern Ihren Vorbereitungsaufwand. So gewinnen Sie Freiräume, die Sie für einen effizienteren Unterricht für sich und Ihre Schüler nutzen können.

- **Diagnostik** – leicht verständlich erklärt, praxisnah und sofort umsetzbar
- **Fördermaßnahmen** – zugeschnitten auf die verschiedenen Sprachniveaus
- **Fördermaterialien** – einsatzfertig für den Unterricht in Deutsch, Mathematik, Sachunterricht

Extra:

- **Übungsmaterial:** selbst ausprobieren und Sicherheit gewinnen
- **DVD mit Filmworkshop:** zum Miterleben und Mitarbeiten

1. Auflag 1<sup>9 8 7 6</sup> | 2020 19 18 17

Dieser Teildruck beinhaltet Auszüge des Originaltitels „Diagnostik & Förderung – leicht gemacht“  
ISBN 978-3-12-666801-9.

© Ernst Klett Sprachen GmbH, Rotebühlstraße 77, 70178 Stuttgart 2013. Alle Rechte vorbehalten.  
Internetadresse: [www.klett-sprachen.de](http://www.klett-sprachen.de)

Autorin: Beatrix Heilmann  
Herausgeber: Prof. Wilhelm Griefhaber

Redaktion: Sebastian Weber, Lektoratsservice Sibylle Krämer, Bayreuth  
Layoutkonzeption: Marion Köster, Stuttgart  
Gestaltung und Satz: Doppelpunkt, Stuttgart  
Umschlaggestaltung: Sandra Vrabec  
Titelbild: Klett-Archiv (Thomas Weccard), Stuttgart  
Illustrationen Förderbausteine: Friederike Ablang, Berlin  
Druck und Bindung: Medienhaus Plump GmbH, Rheinbreitbach  
Printed in Germany

W100184

# Inhaltsverzeichnis

|                                                                                |     |
|--------------------------------------------------------------------------------|-----|
| <b>Vorwort</b> .....                                                           | 6   |
| <b>Die Profilanalyse als Diagnose-Werkzeug</b> .....                           | 9   |
| Die Profilanalyse – ein einfaches und aussagekräftiges Diagnoseverfahren ..... | 9   |
| Die Profilanalyse in der Praxis .....                                          | 10  |
| Sprachdiagnose mithilfe der Profilanalyse .....                                | 14  |
| Was leistet die Profilanalyse? .....                                           | 20  |
| <b>Die Profilanalyse in der Praxis</b> .....                                   | 23  |
| Die Profilanalyse auf Basis von mündlichen Äußerungen .....                    | 23  |
| Die Profilanalyse anhand schriftlicher Sprachproben .....                      | 25  |
| Auswertung und Analyse .....                                                   | 26  |
| Übungen zur Profilanalyse .....                                                | 35  |
| Empfehlungen zur Anwendung der Profilanalyse .....                             | 35  |
| <b>Allgemeine Hinweise zur Sprachförderung</b> .....                           | 39  |
| Sprach- und Grammatikerwerb in der Grundschule .....                           | 39  |
| Sprachförderndes Verhalten der Lehrkraft .....                                 | 41  |
| Unterstützung beim Erwerb schriftsprachlicher Strukturen .....                 | 43  |
| Sprachförderaspekte in der Unterrichtsplanung .....                            | 46  |
| Sozialformen in der Sprachförderung .....                                      | 47  |
| <b>Förderhorizonte – differenzierte Förderangebote</b> .....                   | 49  |
| Von der diagnostizierten Profilstufe zum Förderhorizont .....                  | 49  |
| Förderhorizont 1 .....                                                         | 51  |
| Förderhorizont 2 .....                                                         | 57  |
| Förderhorizont 3 .....                                                         | 68  |
| Förderhorizont 4 .....                                                         | 76  |
| <b>Sprachförderung im Regelunterricht</b> .....                                | 83  |
| Förderbaustein: Die Bremer Stadtmusikanten (Deutsch, Märchen) .....            | 85  |
| Förderbaustein: Rechengeschichten (Mathematik) .....                           | 97  |
| Förderbaustein: Was die Schnecke alles kann! (Sachunterricht) .....            | 107 |
| <b>Lösungen</b> .....                                                          | 125 |
| <b>Glossar</b> .....                                                           | 131 |

## Vorwort

### Was erwartet Sie in diesem Buch?

die Profilanalyse  
verstehen und  
sicher anwenden

Im ersten Kapitel geht es um das Thema Diagnostik: Das von Prof. Dr. Griefhaber entwickelte Verfahren – die Profilanalyse – wird ausführlich und gut verständlich erläutert. Sie erkennen auch, auf welchen wissenschaftlichen Erkenntnissen die Profilanalyse basiert. Anhand von Beispielen werden wichtige Merkmale der Sprache der Schülerinnen und Schüler im Laufe des Spracherwerbs dargestellt.

Im zweiten Kapitel erfahren Sie, wie sich die Profilanalyse in der Praxis umsetzen lässt. Dabei hilft Ihnen das authentische Übungsmaterial im Buch und auf der DVD, mit dem Sie die Anwendung direkt ausprobieren können. Grundsätzliche Informationen zum Thema Sprachförderung für Kinder mit Muttersprache Deutsch oder mit Deutsch als Zweitsprache sind im dritten Kapitel nochmals zusammengefasst.

konkrete Unterrichts-  
beispiele für  
passgenaue Förderung

Nachdem Sie nun wissen, wie Sie den Sprachstand Ihrer Schülerinnen und Schüler auch im Unterrichtsalltag praxistauglich erheben können, stellen Sie sich voraussichtlich die Frage, was Sie aus dem Ergebnis für Schlüsse ziehen können. Vor allem aber: Welche konkreten Fördermaßnahmen Sie daraus ableiten können. Die Antwort finden Sie im vierten Kapitel, in dem die sogenannten „**Förderhorizonte**“ anschaulich dargestellt werden. Die Förderhorizonte zeigen Ihnen, welche unterstützenden Maßnahmen für welche Spracherwerbsstufe passend sind. Kurzum: Wie Sie Ihre Schülerinnen und Schüler individuell und optimal fördern können.

Einsatzfertige und lehrplangerechte Unterrichtseinheiten auf Basis der Förderhorizonte zeigen Ihnen im letzten Kapitel, wie **Sprachförderung in den Fächern Deutsch, Mathematik und Sachunterricht** umgesetzt werden kann.

DVD mit Übungen  
und Filmworkshop

Die beiliegende DVD bietet Ihnen neben vielen Übungs- und Ergänzungsmaterialien mehr als 90 Minuten Filmmaterial. So können Sie u.a. an einer Weiterbildungsmaßnahme zum Thema „Diagnostik & Förderung – leicht gemacht“ teilnehmen.

Bei der Entwicklung dieses Buches war uns besonders wichtig, dass Sie kein besonderes Fach- oder Vorwissen mitbringen müssen: Die leicht verständlichen Erläuterungen führen Sie schrittweise und anschaulich ins Thema ein.

Praxistauglichkeit  
großgeschrieben

Zugleich haben wir auf Praxistauglichkeit und direkte Anwendbarkeit geachtet: Diagnostik wird dadurch auch im Schulalltag umsetzbar. In Ergänzung mit den beispielhaft vorgestellten Förderbausteinen ist differenzierte Förderung für Sie auch ohne allzu großen Vor- und Nachbereitungsaufwand möglich. Diagnostik und effektive Differenzierung werden einfacher und machen Ihren Unterricht erfolgreicher – für Sie und Ihre Schülerinnen und Schüler!

*Beatrix Heilmann*  
Autorin

*Prof. Wilhelm Griefhaber*  
Herausgeber

## Die Profilstufen im Überblick

Sie kennen nun die Besonderheiten der Verbstellung im Deutschen, die für die Profilanalyse wichtig sind. Lerner der deutschen Sprache erwerben diese Satzstrukturen in einer ganz bestimmten Reihenfolge. Davon ausgehend wurden die sogenannten sieben Profilstufen definiert

### Stufe 0: Bruchstückhafte Äußerungen

z. B.: „anziehn.“; „Ich auch.“

Am Anfang des Spracherwerbs benutzen die Lerner noch nicht systematisch finite Verben, sondern können sich lediglich bruchstückhaft äußern. Wenn finite Verbformen auftauchen, handelt es sich um formelhafte Wendungen oder Wiederholungen von vorhergehenden Äußerungen. Dies gilt übrigens sowohl für den Erwerb des Deutschen als Erst- als auch für Deutsch als Zweitsprache (DaZ). Der Beginn – der erste Schritt im Erwerbsprozess – wird in der Profilanalyse als Stufe 0 bezeichnet.

### Stufe 1: Finites Verb in einfachen Äußerungen

z. B.: „Ich versteh.“

Der nächste Schritt – der Erwerb der Stufe 1 – stellt den Gebrauch von finiten Verben zusammen mit einem Subjekt in einfachen Äußerungen dar. Das finite Verb steht an zweiter Stelle des Satzes bzw. der Äußerung. Es muss formal noch nicht korrekt angewendet werden, aber doch deutlich erkennbar gebeugt sein.

### Stufe 2: Trennung von finitem und infinitem Verbsanteil

z. B.: „Und ich habe dann geweint.“

In Stufe 2 folgt eine wichtige Differenzierung der Ausdrucksmöglichkeiten: die Benutzung von Verben mit einem finiten und einem infiniten Bestandteil. Dabei steht das finite Verb an zweiter Stelle im Satz, der infinite Verbsbestandteil am Satzende.

Erst ab dem Erreichen dieser Stufe ist es dem Lerner möglich, sprachlich abzugrenzen, was er z. B. tun möchte, muss oder kann. Auch die Unterscheidung, ob er etwa ein-, aus- oder umsteigt, ist ihm strukturell erst ab dem Erreichen dieser Stufe möglich. Darüber hinaus kann der Lerner sich nun über die Vergangenheit äußern, für die im Deutschen in der gesprochenen Sprache überwiegend das Perfekt benutzt wird. Das Perfekt ist eine zusammengesetzte Zeitform, bei der ein Hilfsverb („haben“ oder „sein“) in der finiten Form und ein anderes Verb im Partizip II (z. B. „gekommen“, „aufgemacht“, „begonnen“) verwendet wird.

### Stufe 3: Subjekt nach finitem Verb (Inversion)

z. B.: „Dann brennt die.“

Das Erreichen der nächsten Stufe, der Stufe 3, stellt einen Meilenstein in der sprachlichen Entwicklung dar, denn mit Erreichen dieser Stufe kann der Lerner z. B. Sätze mit „und dann ...“ verknüpfen und so Ereignisse in einen zeitlichen Ablauf bringen. Strukturell ist dies dadurch möglich, dass z. B. ein Adverb der Zeit wie „danach“ am Satzanfang steht. „Danach geht er nach Hause.“ Das Subjekt „er“ muss in solchen Fällen dem finiten Verb – das seinen festen Platz an zweiter Stelle hat – nachgestellt werden.

### Stufe 4: Nebensatz mit finitem Verb in Endstellung

z. B.: „... weil der auch mal mit seiner Klasse gefahren ist.“

Stufe 4 beinhaltet bereits den Erwerb von Nebensatzstrukturen. Im Deutschen steht das finite Verb am Ende des Nebensatzes.

sieben Profilstufe

Profilstufe

Profilstufe 1

Profilstufe

Profilstufe

## ESSENZ

- Stufe 1: Finites Verb in einfachen Äußerungen
- Stufe 2: Trennung von finitem und infinitem Verbteil
- Stufe 3: Subjekt nach finitem Verb (Inversion)
- Stufe 4: Nebensatz mit finitem Verb in Endstellung

**Ausblick auf Stufe 5 und 6**

Die Auswertung von Sprachdaten von Grundschulkindern hat gezeigt, dass die verwendeten Satzstrukturen in der Regel nicht über Stufe 4 hinausgehen. Komplexere Strukturen, wie sie vor allem für die Analyse von Fachtexten und für die Sekundarschule interessant sind, erfassen die Stufen 5 und 6. Der Vollständigkeit halber sind sie hier aufgeführt:

**Stufe 5: Eingefügter Nebensatz**

z. B.: „Eva hat das Buch, das ihr so gut gefie, ausgelesen.“

Profilstufe

Das Kennzeichen für die Stufe 5 ist ein eingefügter Nebensatz. Hier wird der Nebensatz „das ihr so gut gefiel“ in den Hauptsatz eingefügt.

**Stufe 6: Erweitertes Partizipialattribut in einer Nominalkonstruktion**

z. B.: „Eva hat das von Peter empfohlene Buch ausgelesen.“

Profilstufe

Mit dem Erreichen von Stufe 6 sind die Lerner in der Lage, Sätze mit dem sogenannten erweiterten Partizipialattribut zu bilden. Der hervorgehobene Teil „von Peter empfohlene“ enthält das Partizip I „empfohlen“, das zur Beschreibung des Buchs (Attribut) gebraucht wird.

**Sprachdiagnose mithilfe der Profilanalyse**

Anwendung der  
Profilanalys

Wollen Sie die Profilanalyse in Ihrem Unterricht durchführen, so ordnen Sie Äußerungen der Kinder den einzelnen Profilstufen zu. Darauf aufbauend können Sie gezielte Fördermaßnahmen für jedes einzelne Kind ergreifen. Die Auswertung der Äußerungen erfolgt in der Praxis mithilfe eines **Sprachprofilbogens** (→ S. 32), mit dem auch der Entwicklungsfortschritt von Kindern dokumentiert werden kann.

Diagnose der  
Lernersprache

Im folgenden Abschnitt werden beispielhafte Äußerungen von Kindern für die Stufen 0 bis 4 analysiert. Das verdeutlicht zum einen, wie die für die Profilanalyse bedeutsamen Satzstrukturen in kindlichen Äußerungen auftreten können, zeigt Ihnen aber gleichzeitig weitere Aspekte der  **Lernersprache** auf den einzelnen Stufen. Der Begriff Lernersprache bezeichnet generell die Äußerungen von Lernern einer Zweit- oder Fremdsprache. Die Lernersprache ist ein eigenes Sprachsystem: Sie beinhaltet sowohl Strukturen der Mutter- und Zielsprache als auch eigenständige Gesetzmäßigkeiten, die vom Lerner individuell gebildet werden. Die Beispiele wurden in realen Unterrichtssituationen aufgenommen und anschließend für die Analyse transkribiert.

- Legende**
- / vor dem Schrägstrich steht eine erste Äußerung, die danach repariert wird
  - steht für eine Pause von ca. 0,3 Sekunden
  - ( ) unverständliche Äußerung
  - [ ] Hinweis auf gestische Unterstützung

## Profilstufe 0: Bruchstückhafte Äußerungen

Das erste Beispiel stammt aus einer Unterrichtssequenz einer Vorklasse. In Vorklassen werden Kinder unterrichtet, die zwar das übliche Alter für die Einschulung erreicht haben, aber von ihrer Entwicklung her noch nicht als schulfähig betrachtet werden.

Am Tag zuvor besuchte die Gruppe das Struwwelpetermuseum in Frankfurt/M. Im Fokus stehen hier die Äußerungen von Anul, einem Mädchen mit Türkisch als Familiensprache. Der nachfolgende Ausschnitt zeigt, wie Anul versucht „Die Geschichte vom wilden Jäger“ zu erzählen. (Ein Jäger, der eine Brille trägt, macht sich auf, um einen Hasen zu schießen. Als sich der Jäger zu einer Rast niederlässt und dabei einschläft, entwendet ihm der Hase Gewehr und Brille. Nun übernimmt der Hase die Rolle des Jägers und jagt diesen vor sich her.)

- Lehrkraft: Anul, dann machs du mal. Jetzt ist die Anul dran. Wer war das? Der Jä ...  
 Anul: Der Jäger • • mit de Brille  
 Lehrkraft: Ein Gewehr.  
 Anul: Ein Gewehr. Und der Hase de Gewehr Und [krümmt den rechten Daumen und Zeigefinger]  
 Lehrkraft: Und der Jäger will den Hasen ...  
 Anul: ... schließen Und • in de schlach chch Und die Brille nemt die Hase und Gewehr  
 Lehrkraft: Und was macht der Jäger, hier? [L zeigt auf ein entsprechendes Bild]  
 Anul: Und schläft. Und Hase bringt Sonne schläft auch die (Ge)  
 Lehrkraft: Das Gewehr, hmhm  
 Anul: ja und schläft und  
 Lehrkraft: Wie schläft der, wie macht der das so schön?  
 Schüler X: Ähm  
 Lehrkraft: Der schnarcht, • so tief, ja. Genau.  
 Anul: Und Brille Hase nehm und Gewehr Und ähm der Hase will den nehm ff  
 Schüler X: (will den Menschen abschießen)  
 Lehrkraft: Die Brille ...  
 Anul: anzieh Ge/ [macht Geste des Brille-Aufsetzens, steht auf, geht zu L]  
 Brille anzieht und Gew an (geschl) hm ...  
 Lehrkraft: ... will der Hase den Jäger schießen.  
 Anul: Ja, und

Der kurze Ausschnitt macht schnell deutlich, dass Anul bei ihrer Erzählung die aktive Unterstützung der Lehrkraft benötigt. Selbst mit dieser Hilfe sowie der mimischen und gestischen Begleitung ihrer Äußerungen ist sie schwer verständlich. Ebenfalls unschwer zu erkennen sind Anuls Lücken im Wortschatz. Im Bereich der Verben zeigt sie große Unsicherheiten hinsichtlich der Form, sie äußert zuerst ein „schließen“ für „schießen“ usw. Die wenigen Verben, die sie benutzt („schläft“), wiederholt sie mehrmals. Zu bemerken sind allerdings schon Anzeichen von Beugung der Verben (das „t“ in „schläft“, das „t“ am Ende in „nemt“). Manche Äußerungen bleiben unverständlich („in de schlach chch/ geschl hm“). Die Nomen haben teilweise bereits einen Artikel als Begleiter, das ➡ Genus ist aber noch unsicher („die Hase“). Insgesamt besteht der überwiegende Teil von Anuls Äußerungen aus Bruchstücken.

aktive Unterstützung  
nötig

### Merkmale der Lernaltersprache auf Stufe 0

- überwiegend bruchstückhafte Äußerungen
- große Lücken im Wortschatz
- häufig fehlen die Verben
- bei den Verben oft erste Anzeichen von Beugung
- die Unterstützung des Hörers ist unverzichtbar
- Verdeutlichung durch Mimik und Gestik
- kein Gebrauch von ➡ Personalpronomen („er, sie ...“)

### Profilstufe 1: Finites Verb in einfachen Äußerungen

Der folgende Ausschnitt stammt aus einem montäglichen Erzählkreis einer ersten Klasse. Im Fokus stehen hier die Äußerungen von Homa, einem Mädchen mit Persisch als Familiensprache. Homa erzählt, wie sie am Wochenende mit Barbiepuppen gespielt hat.

- Homa: Ach, •  
Hm • Ich **habt** • mit meinen • Barbie **bespielt**.  
Der **kommt**/ • der kommt eh • ehm ...
- Schüler X: Der kommt • her.
- Homa: Ja.  
Der **kommt** aus Königreich.
- Lehrkraft: Hmhm
- Schüler Y: Königreich?
- Lehrkraft: • Ja. Und? Weiter?
- Homa: • • Dann/ • • • • • da **hab** ich/da hab ich noch der König.
- Lehrkraft: • • • Was hast du mit dem König?
- Schüler Z: Gespielt.
- Lehrkraft: Hm.
- Homa: • • • • Ich **hab** zwei.  
Eine, der, der ( ) Prinzessin und der König.
- Homa: (Die Prinzessin **ist** das).
- Lehrkraft: (Prinzessin hast du und einen König hast du).

#### erste gebeugte Verben

Wie im vorangehenden Beispiel für die Stufe 0 wird auch anhand dieses Ausschnitts deutlich, dass Homa auf die Unterstützung durch die strukturierenden Fragen der Lehrkraft angewiesen ist. Das zeigt sich unter anderem daran, dass die Lehrkraft am Ende der Sequenz den Inhalt nochmals zusammenfasst. Viele von Homas Äußerungen in der recht kurzen Passage sind bruchstückhaft, aber im Vergleich mit Anul auf Stufe 0 verwendet Homa vier verschiedene Verben („haben“, „spielen“, „kommen“ und „sein“) in der gebeugten Form. Ihr Wortschatz ist nach wie vor begrenzt, sie sucht häufig nach den richtigen Wörtern, macht Pausen und bricht Sätze unvollständig ab. Sie verwendet die Artikel „eine, der, der, die“ für „Prinzessin“, was die Unsicherheit beim Gebrauch des richtigen Genus zeigt.

### Merkmale der Lernaltersprache auf Stufe 1

- eingeschränkter Wortschatz
- überwiegend finite Verben
- die Unterstützung des Hörers ist erforderlich
- Genus unsicher

## Vorteile eines einfachen Verfahrens

Ein weiterer großer Vorteil der Profilanalyse liegt darin, dass es sich um ein einfaches und praktikables Verfahren handelt. Gerade Grundschulkinder verhalten sich in einer formal streng vorgegebenen Situation, wie es viele Tests erfordern, häufig nicht in der erwarteten Weise oder sind vielleicht aus verschiedenen Gründen überhaupt nicht zum Sprechen zu bringen. Bei der Profilanalyse haben Sie als Lehrkraft den Vorteil, ganz unterschiedliche Äußerungen der Kinder nutzen zu können – so z. B. auch Gespräche in der Pause oder Erzählungen im Morgenkreis. Sie können also auf unkomplizierte Art Ihre Daten für die Diagnose gewinnen und erhalten ein aussagekräftiges Ergebnis.

## Die Profilanalyse führt zu weiteren Erkenntnissen

Die Profilanalyse ermöglicht Ihnen Beobachtungen über die Verbstellung hinaus, da viele weitere Aspekte des Spracherwerbs mit der schrittweisen Aneignung des deutschen Satzbaus in Verbindung stehen. Sie erfahren im Zuge der Profilanalyse,

- ob das Kind über den erforderlichen Wortschatz verfügt,
- ob sich das Kind verständlich äußern kann und die richtige Lautform der Wörter beherrscht,
- ob das Kind Strukturierungshilfen benötigt,
- ob das Kind schon komplexere Inhalte vermitteln kann.

In der Praxis bedeutet dies: Indem Sie die Äußerungen von Kindern genau betrachten und analysieren, erhalten Sie automatisch auch Hinweise auf den bereits vorhandenen Wortschatz und darüber, wie sicher die Lautform der Wörter (wie z. B. „schließen“ statt „schießen“) bereits zur Verfügung steht.

Des Weiteren wird deutlich, inwieweit ein Kind in der Lage ist, einfache Sachverhalte ohne Rückfragen der Hörer verständlich darzustellen. Ab Profilstufe 3 kann ein Kind beispielsweise Zusammenhänge äußern. Der Hörer kann nun einordnen, wann sich eine Handlung ereignet hat, in welchem Verhältnis sie zu dem vorher Genannten steht usw.

Die Bewältigung zunehmend komplexer kommunikativer Handlungen gehört ebenfalls zur sprachlichen Entwicklung. Dazu zählt z. B. die Fähigkeit, ein Erlebnis oder eine Geschichte sprachlich so zu gestalten, dass der Hörer sowohl die Abfolge der Ereignisse als auch die damit verbundenen Gefühle nachvollziehen kann. Auch dieser Bereich erfordert den Erwerb sprachlicher Strukturen, die von der Profilanalyse erfasst werden.

Aus diesen Beobachtungen ergeben sich wertvolle Hinweise für die Unterrichtsgestaltung. Beispielsweise besteht eine ganz entscheidende Fördermaßnahme von Stufe 0 bis 2 darin, das Kind durch Rückfragen und Hilfen in der Strukturierung der Äußerungen zu unterstützen. Wie das im Einzelnen geschehen kann, ist im vierten Kapitel ausführlich dargestellt.

Diagnose ohne Stress

mit der richtigen  
Diagnose zur passenden  
Fördermaßnahme

nach Grieshaber 2009,  
revidierte Version

DVD



## Sprachprofilbogen Grundschule

Name des Kindes: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_ BeobachterIn: \_\_\_\_\_

Mitschrift: \_\_\_\_\_

Äußerungen Stufe:

0 \_\_\_\_\_ 1 \_\_\_\_\_ 2 \_\_\_\_\_ 3 \_\_\_\_\_ 4 \_\_\_\_\_

| Prof Iststufe | Stufe 0 | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Stufe 4 |
|---------------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Ergebnissumme |         |         |         |         |         |

Ermittelte Stufe/Gesamtprof I: \_\_\_\_\_

Bemerkungen: \_\_\_\_\_

|          |                                                                                                                                                                                                                                                                                |
|----------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Stufe 4: | Nebensatz mit f nitem Verb in Endstellung ... nach Konjunktionen („dass, wenn, weil, ...“)<br>z. B.: „... weil der auch mal mit seiner Klasse gefahren ist.“                                                                                                                   |
| Stufe 3: | Subjekt nach f nitem Verb ... nach vorangestelltem Element<br>z. B.: „Dann brennt die.“; „Da ist der Papa.“                                                                                                                                                                    |
| Stufe 2: | Trennung von f nitem und inf nitem Versteil<br>Perfekt mit Hilfsverb haben/sein und Vollverb<br>z. B.: „Und ich habe dann geweint.“<br>• Modalverb und Vollverb: z. B. „Ich wollte den auch hinwerfen.“<br>• trennbare Vorsilbe am Satzende: z. B. „Ich bring noch Legos mit.“ |
| Stufe 1: | Finites Verb in einfachen Äußerungen<br>z. B.: „Ich versteh.“; „Der Benjamin hat einen Schlitten.“                                                                                                                                                                             |
| Stufe 0: | Bruchstückhafte Äußerungen<br>• akustisch unverständliche Äußerung<br>• grammatisch unvollständige Äußerung: z. B. „Mein Bruder.“; „Sieben.“<br>• f oskel- oder formelhafte Äußerung: z. B. „Ich auch.“; „Danke.“; „Bisschen.“                                                 |

Das folgende Beispiel zeigt, wie eine Lehrkraft mit dem Sprachprofilbogen gearbeitet hat.

**Sprachprofilbogen Grundschule**

Name des Kindes: SAFA

Datum: 22.11.2012 BeobachterIn: ka

Mitschrift:

Morgen gehen wir ins Theater.  
 Das haben wir macht.  
 Hier müssen wir ein Kreuz machen.  
 fertig.  
 Da haben wir Musik gemacht!  
 Wir haben Musik gemacht.  
 Die passt.  
 Da kommt der Weihnachtsmann.  
 Der tanzt.

Äußerungen Stufe:

0 1 1 11 2 1 3 111 4 1

| Profilstufe   | Stufe 0 | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Stufe 4 |
|---------------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Ergebnissumme | 1       | 2       | 1       | 5       |         |

Ermittelte Stufe/Gesamtprofil: Stufe 3

Bemerkungen: ist schwer zu verstehen. Formt Worten nicht richtig.

## Übungen zur Profilanalyse

Die Erfahrung aus zahlreichen Fortbildungen über viele Jahre hinweg hat gezeigt, dass schon ein paar „Trockenübungen“ eine große Wirkung erzielen: Sie helfen über typische Unsicherheiten am Anfang hinweg, sie machen die theoretischen Erklärungen und Empfehlungen einleuchtend und erfahrbar, sie machen Sie mit der „profilanalytischen“ Betrachtungsweise ein ganzes Stück vertrauter und sie geben Ihnen „ein gutes Gefühl“ für die ersten Schritte mit der Profilanalyse in Ihrer Praxis. Nehmen Sie sich daher die Zeit, die folgenden Übungen zu machen! Alle Lösungen finden Sie zum Nachschlagen im Anhang.

Unsicherheiten  
überwinden

### Übung 1

Bei dem Beispielttext handelt es sich um einen authentischen Text eines nichtdeutschsprachigen Schülers am Ende der ersten Klasse. Der Text wurde zu einem Bildimpuls verfasst.

„Da sind Kinder die Kinder Grabeln auf dem Boden und Neber den Kinder schded ein Mann. Die Kinder Grabeln im Tunel. Der Mann schdet. Das Mädschen hat ein Rok an. Der Hunge hat ein Puli an. Sie Grabeln auf dem sand.“

- 1 Zerlegen Sie den Text für die Profilanalyse!
- 2 Ordnen Sie die Segmente den Profilstufen zu und bestimmen Sie das Gesamtprofil des Textes!

## Richtiges Aufgreifen der fehlerhaften Äußerung

Geben Sie dem Kind klare und freundliche Rückmeldungen, ob und was Sie von seinen Äußerungen verstanden haben, z. B. indem Sie seine Worte aufgreifen und „beiläufig“ korrekt wiederholen oder erweitern. Wenn ein Kind z. B. mit „malen“ auf die Frage „Was macht der Junge?“ antwortet, können Sie bei Ihrer Rückmeldung an das Kind die Äußerung aufgreifen mit den Worten „Ja, genau, der Junge malt.“

Eine Erweiterung bedeutet, dass Sie zu der Äußerung des Kindes noch etwas hinzufügen, was am besten zu weiteren Äußerungen des Kindes führen sollte, z. B. auf die Aussage des Kindes „Schlafsack ausgezogen“ mit der Frage reagieren: „Hast du deinen Schlafsack ganz alleine ausgezogen?“

## Alltagsrelevanz des Deutschen

Äußerungen der Kinder  
ernst nehmen

Am Anfang der Sprache steht der Wunsch nach Verständigung mit anderen. Das gilt auch für die Sprachförderung in der Schule. Wenden Sie sich daher den Kindern und ihren Äußerungen zu, auch wenn diese nicht unmittelbar für den Unterricht relevant sein sollten. Ein Kind kommt dadurch voran, dass Sie ihm die Mittel zur Verfügung stellen, die ihm zur Verständigung fehlen. Ähnliches geschieht im Erstspracherwerb, wenn das Kind auf etwas deutet und die Eltern ihm darauf intuitiv mit der Bezeichnung antworten.

Die Schülerinnen und Schüler sollen erfahren, dass ihnen und ihren Äußerungen Interesse entgegengebracht wird und dass die Benutzung der deutschen Sprache für sie einen Nutzen hat, für sie „alltagsrelevant“ ist. Diese Erfahrungen befördern die kindliche Sprachaneignung wie von selbst, weil die Kinder die Funktion der Sprache mit Freude und positiven Resultaten verknüpfen. Vermeiden Sie, die Kinder Dinge sprechen und wiederholen zu lassen, wenn ihnen dabei der Sinn nicht deutlich gemacht werden kann. Der Einsatz von Liedern, Sprechversen etc. ist hier oft wesentlich effektiver und bringt gleichzeitig Freude und Motivation.

## Wiederholung der Äußerungen

Handpuppen  
zur Motivation

Sie können eine Instanz einführen, die die vollständige (und korrekte) Wiederholung einer Äußerung spielerisch erfordert. Geeignet dazu ist z. B. der Einsatz einer Handpuppe. Diese Figur hat aus einem bestimmten Grund die Äußerung des Kindes nicht gehört, wie es z. B. bei einem schwerhörigen Großvater der Fall ist, einer Person, die chronisch zu spät kommt, oder einem „coolen“ Typen mit Kopfhörern auf den Ohren. Für diese Figur muss das Kind seine Erzählung, Zusammenfassung etc. nochmals komplett und evtl. korrigiert wiederholen – weil z. B. der Großvater Schriftsteller ist und sehr großen Wert auf schöne und wohlgeformte Sprache legt – Ihrer Fantasie sind hier keine Grenzen gesetzt.

# Förderhorizonte – differenzierte Förderangebote

## Von der diagnostizierten Profilstufe zum Förderhorizont

Mithilfe der Profilanalyse können Sie nun bei jedem Kind den bereits erreichten Sprachstand feststellen. Da der Spracherwerb im Bereich der Satzstellung nachweislich in klar definierbaren Stufen verläuft, zeigt eine einmal erreichte Profilstufe an, welche sprachliche Entwicklung bis zum Erreichen der nächsten Profilstufe folgen wird. Die anstehende sprachliche Weiterentwicklung der Kinder von einer Profilstufe zur folgenden bezeichnen wir als **Förderhorizont**. Damit ist der sprachliche Bereich gemeint, der im Unterricht besonders unterstützt werden soll. Auf den folgenden Seiten finden Sie konkrete Beispiele für Sprachförderung auf der Basis der Förderhorizonte.

### Beispiel

Sie haben aufgrund der überwiegend bruchstückhaften Äußerungen eines Kindes die Profilstufe 0 diagnostiziert. Die nächste Stufe, Profilstufe 1, ist bekanntlich durch Äußerungen mit  finitem Verb gekennzeichnet. Der Weg von Profilstufe 0 zu Profilstufe 1 entspricht unserem Förderhorizont 1. Ziel der Förderung ist das Erreichen der nächsten Profilstufe. Dem Kind wird dieser Schritt erleichtert, wenn Sie ihm das notwendige sprachliche Material zur Verfügung stellen: Basiswortschatz und einfach strukturierte Sprache. Aber die Bezeichnungen allein (z. B. „der Tisch, die Puppe ...“) reichen nicht aus. Das Sprachmaterial muss selbstverständlich auch Sätze mit finiten Verben enthalten, damit sich das Kind diese Strukturaneignen kann. Deshalb sollten Sie niemals isolierte Wortschatzarbeit betreiben, sondern mit einfachen Liedern, kleinen erzählten Episoden etc. arbeiten. Konkrete Hinweise finden Sie bei den einzelnen Förderhorizonten und den Förderbausteinen.

.....  
Diagnose: Profilstufe 0 (Bruchstücke) → nächster Schritt Profilstufe 1 = Förderhorizont 1  
Förderung → Sprachmaterial für folgende Profilstufe bereitstellen  
.....

Zur besseren Orientierung finden Sie bei der Darstellung jedes Förderhorizontes zu Beginn die zentralen Informationen übersichtlich in einem Schaubild angeordnet: In der linken Spalte sind die wichtigsten Informationen zu der von Ihnen festgestellten Profilstufe nochmals aufgeführt; in der mittleren Spalte unter dem jeweiligen Förderhorizont sind die Förderinhalte knapp zusammengefasst; die rechte Spalte enthält die wichtigsten Informationen zu der nächsten Profilstufe, deren Erreichen mit den Fördermaßnahmen gezielt unterstützt wird.

konkrete Beispiele  
für die Sprachförderung

## Orientierung im Schaubild



### Erreichte Profilstufe festigen und ausbauen, nächsten Schritt unterstützen

In der Mitte der Übersicht sind die zentralen Aspekte der Förderung von der einen zur nächsten Profilstufe zusammengefasst: Worauf wird aufgebaut? Was soll gefestigt werden und welche Schritte erleichtern den nächsten Schritt? In der Mitte unten finden Sie die Schwerpunkte der Förderung.

Auf der Profilstufe 1 z. B. kann das Kind finite Verben benutzen. An dieser Stelle gilt es, den Wortschatz weiter auszubauen und sich vor allem auch mehr Verben anzueignen. Um die nächste Profilstufe zu erreichen, muss das Kind Verben differenzierter einsetzen und dabei ➡ Modalverben richtig gebrauchen („Ich soll mein Kleid anziehen.“). Dazu kommen die Perfektformen und Verben mit trennbarer Vorsilbe „einschlafen, ausschlafen, durchschlafen ...“

### Differenzierung innerhalb der Profilstufen: beobachten und aufbauen

Auf Basis der Profilanalyse können Sie Ihre Beobachtungen zunehmend verfeinern: So wissen Sie, dass ein Kind auf Profilstufe 2 die Struktur der Aufspaltung der Verbteile erworben hat (Stufe 2 = Trennung von finitem und infinitem Verbteil). Nun können Sie Ihre Aufmerksamkeit darauf richten, welche Verben das Kind dazu verwendet: Gebraucht es Modalverben? Nutzt es die ganze Palette der Modalverben? Versteht es die feinen Bedeutungsunterschiede aller Modalverben? „Meine Mutter hat gesagt, ich soll auf meine Sachen aufpassen. Ich darf keine Schokolade essen. Ich muss jeden Morgen ...“ Das Gleiche gilt für Perfektformen. Der Satzbau als Grundgerüst steht bereit, nun müssen dem Kind auch unregelmäßige Verben verstärkt im Sprachangebot bereitgestellt werden. Alle sprachlichen Anregungen sollten dabei immer in kommunikativ sinnvollen Zusammenhängen geschehen.

Sprachangebot auf  
individuelles Können  
abstimmen

Mit zunehmender Vertrautheit mit den Profilstufen, d. h. der Spracherwerbsabfolge, werden Sie in der Lage sein, feinere Erwerbsschrittchen der Kinder zu diagnostizieren und diese entsprechend zu fördern. Dadurch wird Sprachförderung immer effektiver. Sprache kann Kindern zwar nicht „gelehrt“ werden, Sie können sie jedoch zielgerichtet unterstützen.

## Schrittweise vorgehen: angemessener Input und Gelegenheit

Sie kennen die immer gleichen Stufen und Fortschritte beim Spracherwerbsprozess. Dieses Wissen bestimmt, was im Unterricht sprachlich angeboten wird und welche Fördermaßnahmen sinnvoll sind. Dazu müssen die Kinder ausreichend Gelegenheit haben, sich zu äußern und neue sprachliche Elemente anzuwenden. Die Konzentration auf den nächsten Schritt steht dabei immer im Vordergrund.

## Schwerpunkte der Förderhorizonte im Überblick

| Förderhorizont                                    | Förderschwerpunkte                                              |
|---------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------|
| Förderhorizont 1<br>Profilstufe 0 → Profilstufe 1 | Wortschatzaufbau, Sprachrituale, handlungsbegleitendes Sprechen |
| Förderhorizont 2<br>Profilstufe 1 → Profilstufe   | Verben, erstes Vorlesen (interaktiv)                            |
| Förderhorizont 3<br>Profilstufe 2 → Profilstufe   | Erzählförderung, Verkettung von Äußerungen                      |
| Förderhorizont 4<br>Profilstufe 3 → Profilstufe   | Nebensätze, Geschichtenmuster                                   |

| PROFILSTUFE 0                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         | FÖRDERHORIZONT 1                                                                                                                                                                                                                                                            | PROFILSTUFE 1                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Überwiegend bruchstückhafte Äußerungen: „anziehn./Ich auch.“</li> </ul> <p><b>MERKMALE</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ große Lücken im Wortschatz</li> <li>■ Verben fehlen häufig</li> <li>■ erste Anzeichen von Beugung („schlaft“)</li> <li>■ Mimik und Gestik stark unterstützend</li> <li>■ Hilfe durch Zuhörer unerlässlich</li> </ul> | <p><b>FESTIGEN / AUFBAUEN</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Wortschatz</li> <li>■ einfache Äußerungen (mit aktiver Unterstützung)</li> <li>■ Verben</li> </ul> <p><b>SCHWERPUNKT</b><br/>Wortschatzaufbau, Sprachrituale, handlungsbegleitendes Sprechen</p> | <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Finites Verb in einfachen Äußerungen „Ich versteh.“</li> </ul> <p><b>MERKMALE</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ eingeschränkter Wortschatz</li> <li>■ Genus unsicher</li> <li>■ meist finite Verben</li> <li>■ Hilfe durch Zuhörer erforderlich</li> </ul> |

## Allgemeines zum Förderhorizont 1

Haben Sie (mündlich oder schriftlich) bei einem Kind die Profilstufe 0 diagnostiziert, dann befindet es sich am absoluten Beginn des ( weit)Spracherwerbs. Das bedeutet, dass Sie ihm beim Einstieg in den Erwerb des Deutschen helfen müssen. Ihre Aufgabe ist es zu diesem Zeitpunkt, den grundlegenden Aufbau des Wortschatzes zu fördern und

nächste Profilstufe als Ziel

Profilstufen und Merkmale für den Förderhorizont 1

aktive Unterstützung durch Lehrkraft

zu unterstützen. Indem Sie dem Kind ausreichend sprachliche Angebote zu relevanten Themen und Übungsmöglichkeiten anbieten, kann es sich den grundlegenden Wortschatz aneignen und festigen.

Orientierung durch  
Wiederholung

Eine dazu geeignete wichtige Fördermaßnahme auf dieser Stufe ist die Einführung sprachlicher Rituale im Unterricht. Kinder auf diesem Sprachniveau verfügen noch nicht über Muster und Strukturen im Deutschen, die ersten Schritte dahin müssen behutsam angelegt und begleitet werden: Sprachliche Rituale sind ein geeignetes Instrument dazu. Wenn Sie z. B. den Unterricht morgens mit den immer gleichen Worten zur Begrüßung beginnen, ermöglichen Sie dem Kind, die dazu benutzte Sprache mit der Situation zu verbinden und zu verstehen. Ihre Aufforderungen sollten Sie zu Beginn sparsam und immer gleich formulieren: Das gibt den Kindern Orientierungsmöglichkeiten und damit vor allem auch eine gewisse Sicherheit. Häufige Wiederholungen erleichtern den Kindern Verständnis und Aneignung.

Einzelarbeit und  
Kleingruppen sinnvoll

Kinder auf dieser Profilstufe stellen vermutlich Einzelfälle in der Klasse dar bzw. machen nur einen geringen Anteil aus. Dennoch ist es für diese Kinder entscheidend, dass Sie Ihre Sprache und Ihre Handlungen auch auf diese Kinder ausrichten. Äußerungen an die große Gruppe, z. B. die gesamte Klasse, die sich zudem auf einem höheren sprachlichen Niveau befindet, können Kinder dieser Profilstufe nur sehr schwer auf ihre eigene Sprache (d. h. auf ihre eigenen Äußerungen auf Deutsch) beziehen. Für die Unterrichtsplanung ist es deshalb entscheidend, Phasen der Einzelarbeit einzuplanen, um diese Kinder sprachlich gezielt ansprechen und unterstützen zu können. Sprachförderung bedeutet auch, die Gesamtklasse so oft wie möglich in Kleingruppen aufzuteilen. In Kleingruppen kommen alle Kinder wesentlich öfter zu Wort. Außerdem können Sie sich in der kleinen Gruppe besser auf die sprachlichen Möglichkeiten der Sprachanfänger konzentrieren und diese gezielt bei Äußerungen unterstützen.

## Sprachbetrachtung/Sprachstrukturen

➡ **Sprachbetrachtung** bedeutet, die Sprache selbst, d. h. ihre formale Seite, zum Gegenstand der Betrachtung zu machen. Dies erfolgt bei Kindern vor allem in den ersten Grundschuljahren noch nicht bewusst – durch Reden über Sprache –, sondern geschieht nebenbei und spielerisch.

### Sprachförderung durch Kinderreime und Lieder

Durch Singen, chorisches Sprechen oder Reime lenken Sie die kindliche Aufmerksamkeit auf Aspekte der Sprache, die zu Beginn der Primarstufe aktiviert werden müssen: auf die lautliche und silbische Durchgliederung der Sprache. Die Aufmerksamkeit der Kinder wird z. B. beim Singen „beiläufig“ auf das Zerlegen der Wörter in kleinere Einheiten gelenkt; der Text muss beim Singen auf die einzelnen Noten verteilt werden. Bei der rhythmischen Begleitung von Liedern durch Klatschen oder den Einsatz von Musikinstrumenten können die Kinder die Zerlegung der Wörter auch sinnlich erfahren.

Reime und Kinderlieder haben aber noch mehr zu bieten als das Training der sog.

➡ **phonologischen Bewusstheit**. Sie schärfen auch die Aufmerksamkeit für typische Lautverbindungen des Deutschen und sie vermitteln Grammatik: Das Kinderlied „Es tanzt ein Bi-Ba-Butzemann“ etwa macht mit der Ablautreihe „i-a-u“ vertraut, nach der zahlreiche unregelmäßige Verben konjugiert werden, z. B. „trinken, trank, getrunken; singen, sang, gesungen; springen, sprang, gesprungen“ etc.

Reime und Lieder  
vermitteln Klangmuster  
und Grammatik



## BEISPIEL: MEINE HÄNDE SIND VERSCHWUNDEN

Meine Hände sind verschwunden,  
ich habe keine Hände mehr.  
Ach, da sind meine Hände wieder, tra la la la la la.

Meine Nase ist verschwunden,  
ich habe keine Nase mehr.  
Ach, da ist meine Nase wieder, tra la la la la la.

Meine Augen sind verschwunden,  
ich habe keine Augen mehr.  
Ach, da sind meine Augen wieder, tra la la la la la.

Meine Ohren sind verschwunden,  
ich habe keine Ohren mehr.  
Ach, da sind meine Ohren wieder, tra la la la la la.

Meine Finger sind verschwunden,  
ich habe keine Finger mehr.  
Ach, da sind meine Finger wieder, tra la la la la la.

Mein Mund, der ist verschwunden,  
ich habe meinen Mund nicht mehr  
Ach, da ist mein Mund ja wieder, tra la la la la la.

Material/Vorbereitung: Liedtext „Meine Hände sind verschwunden“

### Durchführung:

Die Lehrkraft stimmt mit den Kindern das Lied an. Aufgrund der eingängigen Melodie und der vielen Wiederholungen handelt es sich hierbei um ein Lied, das die Kinder sehr schnell mitsingen können. Passend zu den einzelnen Strophen werden die genannten Körperteile versteckt oder zugehalten (z.B. Hände hinter den Rücken nehmen oder in den Ärmel ziehen, Nase zuhalten ...). Wenn die letzte Zeile der Strophen gesungen wird, tauchen die Körperteile wieder auf. Bei „tra la la la la la“ klatschen die Kinder mit.

Tipp für die Weiterarbeit: Die Kinder denken sich mit der Lehrkraft weitere Strophen zum Lied aus.  
Beispiele:

Meine Zähne sind verschwunden ...  
Meine Füße sind verschwunden ...  
Mein Bauch, der ist verschwunden ...

Hinweis: Auf spielerische Weise wird der Wortschatz zum Körper eingeführt. Durch das Singen und Spielen des Liedes sind viele Wiederholungen möglich, ohne dass dies den Kindern bewusst wird oder sie die Freude daran verlieren.

## ESSENZ

### Das leistet die Beschäftigung mit Reimen und Liedern

- Der Einsatz von Rhythmus, Melodie und Klang beim Singen, Sprechen von Reimen u.Ä. motiviert die Kinder beim oft schwierigen Lesen- und Schreibenlernen.
- Die Betonung von Lauten und Wörtern unterstützt den (Schrift)Spracherwerb: Das (gemeinsame) Sprechen von Kinderreimen dient als Übung zur Silbentrennung.
- Ein ritualisiertes Sprachangebot fördert das Entdecken und Erkennen sprachlicher Strukturen:  
Im Vergleich zu isolierten Wörtern oder Strukturen (z. B. Übungen zur Zuordnung von „der, die, das“) ist in der „gebundenen“ Sprache von Liedern, Reimen, Sprechversen mehr enthalten: Sie bestehen aus ganzen Sätzen mit Satzstruktur und einem finiten Verb, die Wortstellungsmuster werden dadurch implizit vermittelt. Artikel, Präpositionen etc. werden gleich im entsprechenden Verwendungskontext mitgeliefert. Das Suchen nach geeigneten Übungen zur Wiederholung dieser Strukturen erübrigt sich, denn Rituale und Lieder werden per se häufig wiederholt
- Singen und Sprechen im Chor gibt sprachlich schwächeren Kindern vor allem lautliche Orientierung.
- Gemeinsames Singen und Sprechen vermindert Ängste sprachlich schwächerer Kinder, da sich kein Kind allein exponieren muss.

## Wortschatz

### Alltags- und Unterrichtswortschatz

Wortschatzarbeit hat auf Profilstufe 0 eine sehr hohe Priorität. Damit ist alles nicht isoliertes Lernen von Vokabeln gemeint, denn vor allem Kinder lernen Sprachen intuitiv und im Austausch mit anderen. Schon wenn die Kinder untereinander und mit Ihnen in Beziehung treten, erfordert das Sprache. Deshalb gilt es, ihnen die dafür notwendigen Redemittel zur Verfügung zu stellen. Die Auseinandersetzung mit der Umgebung, der neuen Klasse, der Schule erfordert ebenfalls sprachliche Mittel. So ist mit Wortschatzarbeit im Förderhorizont 1 zuerst der Alltagswortschatz gemeint, den Sie und die Kinder für die Verständigung und den Unterricht brauchen.

Schenken Sie deshalb diesem Alltagswortschatz und Handlungen, wie Begrüßung, Vorstellung, von sich erzählen, sich im Klassenzimmer, in der Schule zurechtfinden die entsprechende Beachtung und die erforderliche Zeit. Nicht immer sind dafür zusätzliche Materialien erforderlich, ein achtsamer Umgang mit Sprache, die Verbalisierung der eigenen Handlungen, der langsame Gang durch das Schulhaus zur Turnhalle, begleitet von überlegt ausgewählten Erklärungen oder Aufforderungen („Wir gehen leise und langsam durch das Treppenhaus“) leisten oft einen wirkungsvolleren Beitrag zur Sprachförderung als eine Aufforderung zum Wiederholen einer Struktur.

### Wortschatzvermittlung im Unterricht

Wenn Sie mit Buchstabentabellen arbeiten, sollten Sie stets im Vorfeld sicherstellen, dass alle Kinder die Wörter kennen und verstehen!

- Einsatz von Liedern, Sprechversen, Reimen als wiederkehrende Rituale im Unterrichts-, Tages- und Wochenverlauf

- Sprechen und Singen im Chor, auch mit Bewegungen, die den Sinn verdeutlichen
- Begriffsbildung durch Eigenaktivität (z. B. Lied von Körperteilen)
- Systematischer Aufbau des Wortschatzes, vor allem anhand alltagsrelevanter Themen, zunehmend auch schulsprachlich relevanter Wortschatz
- „Vokabellernen“ und Wiederholung durch: Story-Collagen, Klebebilder, Malen
- Wortschatzspiele, z. B. „Ich sehe was, was du nicht siehst.“, Kimspiele
- Übungen zur Strukturierung des Wortschatzes in spielerischer Form: z. B. Tiere für Hund, Katze, Maus, Schulsachen für ... etc., z. B. „Alle Vögel fliegen hoch ...“ oder „Grün, grün, grün sind alle meine Kleider“ – Sortierung nach Farbe
- Schrittweise handlungsorientierte Einführung der unterrichtsrelevanten Aufforderungen, die zunächst rezeptiv verstanden werden sollen: zuhören, aufstehen, einen Kreis bilden, ... Diese anschließend wiederholen und ritualisieren.
- Verbalisierung eigener Handlungen: Parallel beschreiben, was ich tue!
- Erweiterung des Wortschatzes mit realen Gegenständen: Konkretisierung, Anschaulichkeit von Begriffen
- Erweiterung des Wortschatzes mit Schwerpunkt auf Wahrnehmbarem: Bewegungen, wahrnehmbare Vorgänge, Eigenschaften, Tätigkeiten anderer Kinder, Interaktion
- Bilderbuchbetrachtung: Visualisierung des Gehörten/Gelesenen
- Pantomimisches, szenisches Darstellen

### BEISPIEL: SCHNAPPSPIEL „KLITSCH, KLATSCH“



Material/Vorbereitung: Bildkärtchen der Buchstabentabelle, Muggelsteine

#### Durchführung:

Die ausgewählten Bildkarten liegen in der Mitte. Jedes Kind erhält eine Fliegenklatsche. Die Lehrkraft nennt einen Begriff. Das Kind, das zuerst mit der Fliegenklatsche auf das passende Bild klatscht, erhält einen Muggelstein.

#### Spielvariationen:

Bei zunehmender Vertrautheit mit den Begriffen kann das Kind, das den passenden Begriff abgeklatscht hat, den nächsten Begriff ansagen.

Die Lehrkraft erzählt kurze Geschichten zu den Bildern. Wenn die Kinder einen Begriff hören, der auf den ausgelegten Bildern zu sehen ist, klatschen sie ihn ab. Die Einbettung der Begriffe in kurze Geschichten fördert zugleich die Entwicklung der Satzstrukturen der Kinder.

### Bilderbuchbetrachtung und Erzählen als Vorstufe zum Vorlesen

Kinder auf Profilstufe 0 mit geringem Vokabular und ohne Vorleseerfahrung aus der Familie müssen auf das Vorlesen von Geschichten zunächst vorbereitet werden. Kurze Geschichten in mündlichem Sprachstil erzählt und an den Sprachstand der Kinder angepasst, bereiten die Kinder auf das Zuhören vor. Halten Sie die Erzählsequenzen am Anfang kurz und beziehen Sie die Kinder durch vielfältige Aufgaben mit ein: z. B. durch Sortier-, Mal-, Zuordnungs- und Bewegungsaufgaben.

Bei der Betrachtung von Bildmaterial und Bilderbüchern geht es ebenfalls darum, die Kinder zu aktivieren. Damit sichern Sie neben der Aufmerksamkeit auch das Verständnis der Kinder. Ihre Frageimpulse sind dabei der Profilstufe angepasst: Wer spielt Fußball auf dem Bild? Wer fährt Fahrrad?“

Zuhören üben

## Sprachproduktion

### Mündliche Sprachproduktion auf Profilstufe 0

Zur Sprachproduktion eignet sich auf dieser Profilstufe vor allem die ritualisierte Form, das Sprechen und Singen im Chor und die intensive Nutzung von Reimen, Sprechversen und Liedern. Eigenständiges Erzählen kann auf dieser Stufe noch nicht erwartet werden. Empfehlenswert ist es vielmehr, den Kindern vielfältige Anregungen für einfache Äußerungen zu geben, die sie auf dieser Profilstufe erbringen können. Gehen Sie auf die Äußerungsbedürfnisse der Kinder ein und versuchen Sie, sie dabei aktiv zu unterstützen: indem Sie ihnen fehlende Redemittel zur Verfügung stellen, die Äußerungen der Kinder richtig aufgreifen und sich vergewissern, dass Sie das Kind richtig verstanden haben. Bieten Sie wie im Erstspracherwerb Alternativen an. „Was ist das? Ein Apfel oder eine Birne?“; „Wer ist das? Peter oder ...?“

### Zugang zur Schriftsprache

Die Schreibförderung für nichtmuttersprachliche Kinder stellt einen Teilbereich Ihres schreibdidaktischen Gesamtkonzeptes dar. Daher werden hier nur einzelne Aspekte aufgegriffen, die im Hinblick auf Zweitsprachförderung besondere Aufmerksamkeit verdienen.

Der Annäherung an die Schriftkultur kann von Beginn an ein fester Stellenwert eingeräumt werden, der Kindern vielfältige Erfahrungen mit den verschiedenen Dimensionen unserer komplexen „Schriftkultur“ ermöglicht: dem Symbolcharakter von Buchstaben, der kommunikativen Funktion von Schrift als Brief oder SMS, der erkenntnisgewinnenden Funktion, der Selbsterkenntnis- und -erfahrung, dem Schreiben als äußerlicher Form des Denkens, als Form des fantasievollen Gestaltens und nicht zuletzt der ästhetische Dimension von Sprache und Literatur. Der Zugang zur Schriftsprache wird dann erleichtert, wenn Kinder im Unterricht Erfahrungen mit Schriftsprache machen können, die sie als bedeutsam erleben. Ermöglicht wird dies, indem die Kinder einen Freiraum erhalten, der ihnen eigenes Gestalten und das Einbringen ihrer Erfahrung und Fantasie erlaubt, wie z. B. das unten angeführte „ICH-Plakat“.

### Spielerische Gestaltungs- und Verarbeitungsmöglichkeiten für Buchstaben und Schrift

Schreiben schafft von dem ersten Buchstaben an neue Verarbeitungsmöglichkeiten von Erfahrungen und kindlichen Vorstellungswelten. In der ersten Phase der Schreibentwicklung sind die Übergänge zwischen Malen und Schreiben fließend und bieten zahlreiche Schreib Anregungen: der eigene Name, die Initialen, Lieblingswörter, Bilder aus Schrift etc. Dabei sind die äußeren Bedingungen so zu gestalten, dass sie zum Schreiben und Gestalten einladen. Eine breite Palette von Schreibmaterialien (Druckkästen, Computer) ist anregend und entlastet Schreibanfänger spürbar in schreibmotorischer Hinsicht. Im Spiel begreifen die Kinder, dass ein Gegenstand oder ein Zeichen für etwas stehen und festgehalten werden kann. Weil Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Muttersprache vielfach nicht in dem Maß auf solche Vorerfahrungen zurückgreifen können, sind solche Spiel-, Mal- und Gestaltungsangebote von besonderer Bedeutung.

erste Äußerungen  
aktiv unterstützen

Schriftsprache  
von Anfang an  
einbeziehen

Umgang mit Schrift  
vielfältig fördern

## BEISPIEL: ICH-PLAKAT

Auf einem Ich-Plakat können die Kinder schon zu Schulbeginn Aussagen über sich selbst sammeln. Dazu kann gehören – ein Selbstbildnis (gemalt oder als Foto), Geburtstag, Anschrift, Augenfarbe, Lieblingsspielzeug, Handabdruck. So entsteht ein umfassender Text über jedes Kind zum Thema „Das bin ich“.



## Freude im Umgang mit Schrift

Es geht vor allem darum, bei den Kindern Freude im Umgang mit der Schrift und dem Schreiben zu wecken und Schreiben als Möglichkeit zu erfahren, sich ein Bild von sich selbst und der Welt zu machen. Vor allem auch Mehrsprachigkeitserfahrungen und das Leben in „mehreren“ Kulturen und Welten können damit zum Ausdruck gebracht und verarbeitet werden.

Die Freude am Umgang mit der Schrift soll zwar bei „allen“ Kindern geweckt werden, spielt bei Zweitsprachlern aber eine noch bedeutsamere Rolle: Die Anforderungen sind für sie in formal-struktureller Hinsicht aufgrund ihrer geringeren sprachlichen Voraussetzungen höher. Fällt die Profilstufe 0 mit dem Beginn der ersten Klasse und dem Lese-Schreib-Lehrgang zusammen, sind diese Kinder bei den Lautierungsübungen genau zu beobachten und zu unterstützen. Zudem muss der Wortschatz der Buchstabentabelle und des für Schreibübungen eingesetzten Bildmaterials zuerst erarbeitet werden.

Erfahrungen von mehrsprachigen Kindern

## ESSENZ

### Empfehlenswerte Materialien/Medien im Förderhorizont 1

- Einsatz von Bilderbüchern, Bildkärtchen, Bildmaterial  
→ Veranschaulichung fördert Verständnis und Begriffsbildung
- Begleitung der Lieder durch Instrumente, Musik von CD etc.:  
→ Kinder erfahren rhythmische und lautliche Qualitäten der Sprache, der Silben durch Eigenaktivität  
→ Aufmerksamkeit der Kinder wird gezielt auf Lautqualitäten, Wort- und Silbentrennung gelenkt  
→ zur Motivation und Aktivierung der Kinder
- Empfehlenswerte Seiten im Internet: [www.kinderlied.de](http://www.kinderlied.de), [www.childrensongs.de](http://www.childrensongs.de)

| FÖRDERHORIZONT 2                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| PROFILSTUFE 1                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         | PROFILSTUFE 2                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Finites Verb in einfachen Äußerungen „Ich versteh.“</li> </ul> <p><b>MERKMALE</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ eingeschränkter Wortschatz</li> <li>■ Genus unsicher</li> <li>■ meist finite Verben</li> <li>■ Hilfe durch Zuhörer erforderlich</li> </ul> | <p><b>FESTIGEN</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Wortschatz</li> <li>■ Verben</li> </ul> <p><b>AUFBAUEN</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Differenzierung des verbalen Wortschatzes               <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Modalverben</li> <li>→ Verben im Perfekt</li> <li>→ trennbare Verben</li> </ul> </li> </ul> <p><b>SCHWERPUNKT</b><br/>Verben, erstes Vorlesen (interaktiv)</p> | <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Trennung von finitem und infinitem Verbteil</li> <li>■ „Und ich habe dann geweint.“</li> </ul> <p><b>MERKMALE</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Wortschatz ausreichend</li> <li>■ Genus unsicher</li> <li>■ Verben im Perfekt</li> <li>■ Modalverben</li> <li>■ beginnende Verkettung</li> <li>■ Unterstützung durch Hörer</li> </ul> |

Profilstufen und Merkmale für den Förderhorizont 2